Sept.

Der deutschgesinnte

Kaiser von Oesterreich,

und dessen Ausspruch in Schönbrunn, als er einen Nationalgarden und einen Soldaten Arm in Arm gehend traf.

Endlich ist die gutgesinnte Partei zur richtigen Ansicht gekommen, mit Abscheu erkennen sie das Treiben der Wühler und Hetzer, doch nimmermehr werden sie sich irre machen lassen, hoch zu achten die Kämpfer des Vaterlands und Dank zu spenden der heldenmüthigen Armee in Italien. Die Zeit ist da, wo man sich überzeugt hat, daß der Soldat nicht unser Feind sondern unser Bruder ist. Rührend ist es zu sehen, wenn sich trotz aller aufrührerischen Hetzerei Nationalgarden und Soldaten gegenseitig achten und lieben. Das schönste Beispiel dieser Art sahen wir unlängst in Schönbrunn. Ein Garde und ein Militärsmann ergingen sich in den wunderschönen durch die Güte des Kaisers Jedermann geöffneten Garten, brüderlich Arm in Arm vereint, sprachen sie eben, wie der Garde gerne jedes Opfer für sein Kaiserhaus willig bringt, und der Soldat mit Freuden sein Leben wagen würde, um betheiligt zu sein an dem Ruhm der Armee in Italien. Fest versprachen sie einander, daß ihre Einigkeit keine Macht der Erde zu zerstören im Stande sei, und Beide freuten sich innig der vom Kaiser geschenkten Freiheit. Ist ja doch der Soldat, wenn seine Dienstzeit vorüber, eben so gut Bürger, wie der Garde. Als sie eben um die Ecke einer Allee bogen, trat ihnen plötzlich unser gütiger Kaiser Ferdinand entgegen, geziert mit dem deutschen Bande, im schlichten Bürgerkleide und huldvolles Lächeln in den freundlichen Zügen! Ehrerbietig blieben die beiden Freunde stehen und salutirten. Da klopfte ihnen Ferdinand auf die Schulter und sprach:

574

»Wenn unter Garden und Militär solche Einigkeit und Brudersinn herrscht, dann muß Ruhe und Ordnung in meinem Reiche bereits wieder gekehrt sein, und ich kann zuversichtlich sagen: daß ich nirgends sichrer bin, als in der Mitte meiner lieben Wiener!«

Wenn unser Kaiser so spricht, dann muß die Macht unsrer Feinde bald zu Schanden werden, und selig rufen wir:

Hoch unser bester Vater!

Wien im September 1848.

M. K.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Gedruckt bei Josef Ludwig, Josefstadt, Florianigasse, Nro. 52.

Ra643
F0479